

Bemerkungen über *Zincum hydrocyanicum*;

vom

Apotheker L. Jonas in Eilenburg.

Im pharm. Centralblatt 1836 S. 811 warf ich, durch eine damals in meinem pharm. Geschäfte vorgekommene ärztliche Verordnung des *Zincum hydrocyanicum* veranlaßt, die Frage auf: ob unter dem von den Aerzten häufig verschriebenen *Zincum hydrocyanicum*, genannt Cyaneisenzink, nur allein das sogenannte eisenblausaure Zinkoxyd $3 (\text{Fe Cy}_2 + 2 \text{Zn Cy}_2) + (2 \text{K Cy}_2 + \text{Fe Cy}_2) + 12 \text{H}_2\text{O}$, oder auch das Cyanzink (Zn Cy_2) zu verstehen sei, da in allen classischen Werken der Chemie, als z. B. in Wöhler's Grundrifs S. 147 das Zn Cy_2 , beide als Arzneimittel angeführt werden, welches mein Arzt als richtig synonym unter *Zincum hydrocyanicum* haben wollte.

Die Antwort des Hrn. Dr. Geiseler hierauf im *LXVII. Bande S. 297 des Archivs* ist so weit gut, allein es ist in der Hauptsache übersehen, daß in dem oben angezogenen Werke und anderen, eben so gut das Zn Cy_2 als das nur von ihm in Betracht gezogene Cyaneisen-Kaliumzinkcyanür als Arzneimittel aufgeführt wird, mithin die Frage immer noch zu erledigen bleibt, die wirklich in pharmakodynamischer Hinsicht wichtig bleibt, da wir wissen, daß das Ferrocyankalium-Ferrocyanzink $(2 \text{Cfy} + \frac{\text{Zn}}{\text{K}}) + 6 \text{Aq.}$, wie Hr. Liebig das Mosander'sche Kaliumeisencyanür — Zinkeisencyanür nach neuester Ansicht nennt, das Radikal der Porrett'schen Eisenblausäure, welches er Ferrocyane bezeichnet, nach obiger Formel enthält, und es längst bekannt ist, daß das Cyan in diesen Verbindungen mit Eisen und

anderen Cyanmetallen als Eisenblausäure *gänzlich ihre giftigen Eigenschaften verloren* hat, wohingegen das Cyanzink (Zn Cy_2) durch keinen Zwischenkörper ein weit sicherers Arzneimittel bleibt, was, wie ich auch durch eingezogene Erfahrungen weiß, sich bestätigt hat.



Ueber Holzgeist und Spiroylwasserstoff;

vom

Professor Dr. *Löwig* in Zürich.

(Briefliche Mittheilung.)

Aus den Untersuchungen von Weidmann und Schweizer über den Holzgeist (vergl. *diese Zeitschr.* Bd. *LXVIII*, 103) hat sich für den Xylit (Liebig's Holzgeist) die Formel $\text{C}_{16} \text{H}_{14} \text{O}_3$ ergeben. Das spec. Gew. des Dampfes fanden sie zu 2,261 und nehmen an, daß eine vierfache Verdichtung Statt gefunden. Ist Xylit ein Oxyd, so ist eine solche Verdichtung nicht glaubwürdig. Wird derselbe aber für eine aus zwei organischen Verbindungen bestehende organische Substanz betrachtet, so ergeben sich viel einfachere Verhältnisse. Wird von der Zusammensetzung des Xylits die des Aldehyds abgezogen, so bleibt der Holzgeistäther über:

1 At. Holzgeistäther...	$\text{C}_2 \text{H}_6 \text{O}$
1 „ Aldehyd.....	$\text{C}_4 \text{H}_8 \text{O}_2$
1 „ Xylit.....	$\text{C}_6 \text{H}_{14} \text{O}_3$

Nun entspricht 1 At. Aldehyd 4 Maafs Aldehydgas
und 1 At. Holzgeistäther 2 Maafs Aethergas.